

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

9. - 25. März 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

von ihm, gewendet daß er mit seinem Weibe wohl
lebet, und daß er dann und wann eine kleine
besuche, und ein gutes wort der ~~der~~ frommen
gibt.

9. Zulest ward ein Kind geboren.

11. Auf dem ich vorraussetzte, daß zu verfinden
gelegenszeit gesucht auf Tranquebar zu gehen, und die
lieben brüder deselbst zu besuchen, aber wußt ich nicht
wunder, wie ich dahin gefunden worden, so wußte
ich mich nicht abzumachen, wie ich dahin zu
den dahin zu gehen, aber es ist mit dem Aufbruch
abgegangen, im August war, so gielt der Leinwand
dass, und da es so ist, daß immer ein auf Tranquebar
bestimmten Gassen sich wieder sollen ausgehen
den, und sandte mich so in Aufbruch auf Madras.
Weil das mir eine sehr schlechte, so bemühte mich zu
wende zu gehen, was zu ich aber nicht ohne Gelegen-
heit finden konnte.

15. So zeigte sich wieder eine wunder Gelegenheit zu
den, da ich dem mich mitzugehen wollte, allein
das Kind blind immer so contrair, daß es von diesem
mich resolutionen nicht so immer vorsetzen sollte.

18. und 19. Zulest verfinden besuche von einigen vornehm
brüder aus dem Lande, welche begleitet waren, mit
einigen fremden dieser Stadt. Ich bemühte mich sehr,
mich dem Discoors nicht das einige vornehm zu
enden.

25. Ich besuchte die Christen in Tripplur, fand aber wenige
von ihnen zu Hause, weil sie in die Stadt ab-
gaben. Eine von ihnen Kinder, so vor Kurzer Zeit
aus der Zeit der demission war, sagte der Catechismus
hat, und ich catechisierte das Kind und einige von den
alten brüder so sehr waren. Unter diesen brüder
auch einige von ihnen furchtbar nachfragen, aber, dann
mich mir noch der frommen gab. Eine von ihnen
aber, sagte, es wäre nicht gut für sie selbst zu
kommen, es wäre mich nicht nötig; dann die Pro-
maner haben das Wedam hat, so allhier, und nicht
wissen, sonst niemanden davon, und mich, dass
Furcht nicht, es wäre aber sehr wenig
brüder

Leute genung in die Irledigkeit zu verurtheilen, wann sie
mir durch Bramanet Reich zu essen gaben. Ich bemerke
da mir ihnen zu zeigen, wie sehr und pflichtlos diese
ihre feiheitsung sey, und nutzten ihnen die Gerechtigkeit des
Bramanet, welche ihnen solches vorzuschreiben, und
dabei nicht anders zu thun, als ihnen einen zu stellen,
den sie bringen und durchsetzen, und dann nachhaltigen
Laster. Zuletzt verurtheilten sie mir das, was ihnen
bedeuten wollten, und viele nach Cudeler kommen und
sich diese Sache wider zuwenden.

26. Hatte ich so nun Zeit das, was ich schon
geschildert war, und das, was ich durch meine Gesandten
wusste, wie gefährlich mir diese Sache war, zu untersuchen,
aber es vergangen, ich damit abzuwarten zu sein zu haben,
und sagte zu Isaac: Mit Recht gehört es dir alles zu,
aber wenn ich dir nun fürwahr nicht gabe, da du ein
Christ geworden bist, so werde ich von mir aus geachtet
gesprochen zu werden. Denn wenn ich in dieser
Sache nicht thue, so hast du besser Bay den Herrn
Justitiano zu wenden.

Dieser nahm so ich mich nicht Galgen mit
dem Herrn Ober Justitiano zu wenden, und ließ ich
mir solches, das Isaac sehr und guttun mochte
nicht öffentlich auction werden, sondern, damit
die Ordnung desto besser geschehen möge. Er versprach
beide Hofräthe von sich zu lassen und die
Sache zu untersuchen; weil es ihnen nicht war, in dem
Abstand der Sache zu Objectionen sollte.

29. Wie ich sah, daß die Oberrichter diese zu einem ordentlich
Untersuchung vieler Dinge zu einer Determination
kommen wolten, sondern daß der General Veld nicht
wacht, sondern, solche die Sache sonst nicht zu thun
sollte, und die andere wegen der Sache von der Familie
noch von den Prinzipalen der Gesellschaft werden,
nicht wollen, auch diese, die andere das fragte.
Und da mir von gewissen Leuten berichtet war, daß
nirgend von diesen Untersuchungen etwas, das Isaac
sehr wichtig war, und darum die besten Effekten
angewandt werden sollten, in nicht gewissen Umständen